

Chronik Musikgesellschaft Untervaz Vereinsgeschichte 1898-1998  
Manuskript für den Druck der Chronik-Broschüre  
(Tabellen mit Stand per 1998)

**Musikgesellschaft Untervaz**  
**100-Jahrjubiläum**  
**1898 - 1998**  
**Vereinsgeschichte**  
**Chronik**

**Inhaltsverzeichnis**

1. Vorgeschichte / Dorfkultur im 19. Jahrhundert
  - 1.01 Arbeit/Lebensunterhalt
  - 1.02 Gesang/Chöre
  - 1.03 Singen in der Dorfschule
  - 1.04 Kirchenmusik
  - 1.05 Volksmusik
  - 1.06 Militärmusik /Blechblasmusik
  
2. Gründung der Blechmusikgesellschaft Untervaz im Jahr 1898
  - 2.01 Einleitung
  - 2.02 Statuten
  - 2.03 Gründermitglieder
  - 2.04 Dirigenten
  - 2.05 Präsidenten
  - 2.06 Veteranentafel/Ehrenmitglieder
  - 2.07 Militärtrompeter
  
3. Musikfeste, Jubiläen
  - 3.01 Eidgenössische Musikfeste
  - 3.02 Kantonale Musikfeste
  - 3.03 Bezirksmusikfeste
  - 3.04 Dorfmusikfeste
  - 3.05 Jubiläen
  - 3.06 Instrumentierungen
  - 3.07 Uniformen
  - 3.08 Fahnen
  
4. Allgemeine Beiträge zur Vereinsgeschichte 1898-1998
  - 4.01 Höhen und Tiefen, wechselhafte Jahre im Verein
  - 4.02 Probelokale, Konzertlokale
  - 4.03 Bläserausbildung
  - 4.04 Mitgliederbestände
  - 4.05 Musikbesetzungen
  - 4.06 Musikliteratur, Theaterspiel
  - 4.07 Familienabend, Klausabend
  - 4.08 Schmutziger Donnerstag
  - 4.09 Singen im Verein
  - 4.10 Freundschaften auswärts, Vereinsreisen
  - 4.11 Sepplimusk, Tambouren, Ländlermusik, Alphornbläser, Fänza Fäzer
  - 4.12 Festbestuhlung
  - 4.13 Finanzen
  - 4.14 Dirigenten Lohn
  - 4.15 Kirchliche Anlässe
  - 4.16 Alljährliche Anlässe
  
5. Chronik 1898 - 1998

**Musikgesellschaft Untervaz**  
**100-Jahrjubiläum**  
**1898 - 1998**  
**Vereinsgeschichte**  
**Chronik**

**1. Vorgeschichte / Dorfkultur im 19. Jahrhundert**

**1.01 Arbeit/Lebensunterhalt**

Das Dorf Untervaz lebte im 19. Jahrhundert vorwiegend von der Landwirtschaft und Gewerbe. Der Besitz von Wiesen und die Feldarbeiten prägten das Vazer Volk. Das Feld war damals noch viel kleiner, denn von der Mitte des heutigen Feldes gegen den Rhein war noch Auen- und Weideland, welches vor den früheren Wuhrbauten der mächtige Rhein gelegentlich überschwemmte. In den meisten Haushaltungen wurden ein paar Stück Vieh, Schweine und Geissen gehalten. Wer dies nicht besass oder wem es zum Lebensunterhalt nicht ausreichte, musste anderen Erwerbstätigkeiten nachgehen, wie Gemeindewerk (Steinbruch- und Wuhrarbeiten), Waldarbeiten (Holzen und Holzfuhrn), Alpwirtschaft (Senn, Küher, Hirt, Batzger in Vaz und in auswärtigen Alpen), Zainamacher, Besenbinder, Kellner/Service und Pferdekutscher auswärts in der Hotelerie oder es wartete das harte Los der Auswanderung.

**1.02 Gesang/Chöre**

In Untervaz bestanden drei währschafte Chöre:

Männerchor	40 Mitglieder
Katholischer Kirchenchor	20 Mitglieder (Bestand im Jahre 1884)

In Untervaz bestanden drei währschafte Chöre:

Männerchor	40 Mitglieder
Gemischter Chor	70 Mitglieder

Dirigent beider Chöre von 1884-1928 war Peter Hug-Schrofer (Lehrerpeter)

Diese Chöre waren wertvolle Kulturträger in der Vazer Dorfgemeinschaft.

**1.03 Singen in der Dorfschule**

Zu den wichtigen Schulfächern gehörten in der Zeit ab 1830, nebst rechnen, lesen und Religion, das Singen. Es wurde nach Noten gesungen (Interview Peter Hug-Bürkli im 1925 mit dem damals ättesten Vazer Peter Bürkli, geboren 1848, welcher dies noch selber erlebte).

**1.04 Kirchenmusik**

In der kath. Kirche wurde 1802 die erste Orgel installiert. Pfarrhelfer Pater Philipp lehrte als Organist Christian Plattner und IPeter Hug das Orgelspiel. Weil diese Orgel nicht gut war, wurde sie 1810 ersetzt. 1888 wurde eine neue Orgel der Orgelbaufirma Goll eingeweiht. 1994 wurde diese Orgel total renoviert und umgebaut, wobei daraus 8 Register und das Gehäuse beibehalten wurden und alles andere neu ist.

**1.05 Volksmusik**

Diese spielten im Dorf und auswärts als Haus- und Tanzmusikanten auf. Sie spielten in der Besetzung von 1-2 Klarinetten, 2 Geigen und Streichbass. Die Handorgel und das Schwyzerörgali kamen erst später als Ersatz für die Begleit-Violen dazu.

**1.06 Militärmusik / Blechblasmusik**

Vor hundert Jahren, also um 1890, stand das Blasmusikwesen im Kanton Graubünden noch im Entstehen. Anno 1844 erhielt das Bündner Batallion 3 eine Bat.-Musik, welche aus 8 Mann bestand. Die Instrumente zu dieser Zeit hatten nur 2 Ventile. Die Militärtrompeter brachten das Spielen auf Blechblasinstrumenten in die Dörfer. Das Instrumentenspiel dürfte auch in Untervaz durch die Militärmusik inspiriert worden sein. Militärtrompeter-/Tambouren waren im 19. Jahrhundert: Hans Wolf (Steihans) 1839-1927, Tambourmajor; Hans Hug 1851-1931 (Bastiahans); berittener Signalist; Peter Hug, Statthalters. Joos Paul Josef, geboren 16. Juni 1780, gestorben 2. Februar 1865 war am 10. August 1793 an den Tuilerien in Paris Trommelknabe im Schweizer Garderegiment

Noch weitere 5-6 Mann leisteten 1870/71 bei der Grenzwatch als Militärtrompeter Dienst. Um diese Zeit und später ununterbrochen bis heute leisteten Vazer als Trompeter und Tambouren Militärdienst.

Zum Fronleichnamfest um 1890 wurde die in Untervaz bereits vorhandene Bläserschar (Militärtrompeter) durch Musikanten von Pfäfers ergänzt.

## 2. Gründung der Blechmusikgesellschaft Untervaz (MGU) im Jahre 1898

### 2.01 Einleitung

Im ausgehenden 19. Jahrhundert entwickelte sich zu den bereits bestehenden Gesangsvereinen die Tendenz zur Jakob Krättli war Dirigent der MGU von 1898 bis 1911 und 1934 bis 1938. Er war von 1897 bis 1911 zudem Mitglied des Männerchors, des gemischten Chors und zeitweise des kath. Kirchchores und dirigierte von 1933 bis 1936 den Männerchor. In den fünfziger Jahren leitete er die Musikgesellschaft Landquart und als Abschluss seiner Dirigentenkarriere um 1960 nochmals den Männerchor Untervaz. Während seiner Tätigkeit als Lehrer leitete er in Rehetobel Chöre. Jakob Krättli wirkte während 40 Jahren als Dirigent in Musikgesellschaften und Chören.

### 2.02 Statuten

In Artikel 1 der Statuten (Statutenbuch von 1919) der Blechmusikgesellschaft Untervaz ist der Zweck des Vereins umschrieben: "Der Zweck des Vereins "Blechmusikgesellschaft Untervaz" besteht insbesondere in der Pflege und Hebung von Blechmusik - ferner in dem Bestreben, Freunden der Musik und den Mitgliedern selbst, angenehme und gute Unterhaltung zu bieten".

### 2.03 Gründermitglieder

Die ersten Mitglieder der Blechblasmusikgesellschaft Untervaz im Jahr 1898 waren:

Krättli-Krättli Jakob, Dirigent (Lehrerjoggi)

Allemann Luzi, Stäga

Bernet Peter, Salawis

Bernhard Stefan, Grafis

Göpfert Georg, Mühle (Gufeljöri)

Göpfert Johann, Bühali

Krättli Daniel, Sala

Krättli Johann, Gufflis

Lipp Josef, Ulm (Ulmsepp)

Ludwig Johann, Bäcker, Porzli

Philipp Georg, Sala

Philipp Jakob, Adams

### 2.04 Dirigenten

Krättli-Krättli Jakob, Lehrer	1898-1911	
Schädler-Joos Benedikt, Wagner	1911-13	
Fetz Ferdinand, Lehrer, Rhäzüns	1914	
Hew Peter, Lehrer, Klosters	1915	
Barandun Johannes, Lehrer, Filisur	1916-18	
Wolf-Bianchi Wolfgang	1919	Vice-Dir. 1920
Schädler-Joos Benedikt, Wagner	1920-27	
Hug-Joos Peter, Lehrer	1928	
Schädler-Joos Benedikt	1929-33	
Krättli-Krättli Jakob, Lehrer	1934-38	
Hug-Bürkli Peter, Lehrer	1939-42	
Hug-Joos Peter, Lehrer	1943-59	
Plattner Hans, Kaufmann	1960-61	
Schädler-Hollenstein Benedikt	1962-65	Vice-Dir. 1966-77
Hug-Röllli Peter, Gemeindeganzlist	1965/66-77	Vice-Dir. 1963-64, 1977 bis 1982 und 1984-
Alig Raimund, Lehrer	1977/78-84	Vice-Dir. 1983 Guido Alig
Margreth Luzi Anton, Obervaz	1984/85-85	
Bär Werner, Jenaz	1985/86-91	
Bärtsch Felix, Mels-Heiligkreuz	1991/92-93	
Fischer Andy, Lehrer, Lenzerheide	1993/94-	

### 2.05 Präsidenten

1898 bis 1910 und 1922 bis 1940 ist die Liste der Präsidenten nicht vollständig, weil die Protokolle dieser Jahre fehlen.

Hug Kaspar, (Platzhasper) ca. 1905

Schädler-Joos Benedikt 1910-11

Bürkli Joseph, (Uelibürchlis Sepp) 1912

Bernhard-Krättli Stefan, Töbali 1913

Krättli-Krättli Lorenz, (Sagerlenz) 1914-16

Bernhard-Krättli Georg, (Gallijöri) 1917

Bernhard Christian, (Simmichrischta)	1918-19
Wolf-Bianchi Wolfgang	1920
Bernhard Peter	1921
Bernhard-Krättli Stefan, Töbali	1922-
Hug-Bürkli Johann (Färbihans)	1929-
Krättli Alfred (Sohn von Dir.Krättli)	1937-38
Wolf-Schädler Christian	1939-42
Krättli-Bürkli Lorenz	1943-45
Wolf-Joos Jakob	1946-48
Wolf Christian, Quader	1949
Joos Peter, Sala	1950
Lipp-Hug Christian	1951
Joos-Bürkli Johann	1952-53
Krättli-Rüegg Peter	1954-55
Geisseler-Lipp Hans	1956-59
Schmid-Tschirky Anton	1960-62
Vogel-Baltermi Josef	1963-64
Majoleth-Fischer Josef	1965-67
Joos-Bürkli Johann	1968-73
Wolf-Biedermann Reto	1973/74-80
Geissmann-Koller Paul	1980/81-90
Kohler-Kohler Urs	1990/91-93
Leopold-Fuchs Beat	1993/94-

## 2.06 Veteranentafel/Ehrenmitglieder

Name	Eintritt	Kantonaler Veteran 25 Jahre	Eidgenössisch Veteran 35 Jahre	Ehrenmitglieder 35 Jahre Ehrenveteranen 50 Jahre Dirigenten andere Auszeichnungen
Krättli-Krättli Jakob	1898			1937 Langjähriger Dirigent Kant. Musikfest Ems 1951 Ehrenmitglied 1958 Ehrenmitglied MG-Landquart Ehrenmitglied 1951
Wolf Peter	1902	1927	1937 Domat/Ems	
Schädler-Joos Benedikt	1907			
Bernhard-Krättli Stefan	1907	1933		
Allemann-Allemann Christian	1908	1933		
Krättli-Bernhardi Luzi(Feschaluz)	1908	1933		
Bürkli-Hug Johann	1910	1937 Domat/ Ems	1948 Klosters	1951 Ehrenmitglied 1959 Chur 50 Jahre Aktivmitglied 1960 GV Ehrung 50 Jahre aktiv 1951 Ehrenmitglied 1959 Chur 50 Jahre Aktivmitglied 1960, GV Ehrung 50 Jahre aktiv 1951 Ehrenmitglied
Krättli-Krättli Lorenz	1910	1937 Domat/Ems	1948 Klosters	
Ludwig-Bürkli Stefan	1910	1935 Domat/Ems		
Ludwig-Bürkli Johann	1910	1935	1948 Klosters	
Bernhard-Krättli Georg	1910	1937 Domat/Ems		
Hug-Joos Peter	1919	1948 Klosters	1955 Disentis	1959 Chur 18 Jahre Dirigent
Wolf-Bianchi Wolfgang	1919		1964 Klosters	1968 Ehrenmitglied 1980 Goldene Trompeternadel
Krättli-Wolf Anton	1919	1945	1955 Disentis	1968 Ehrenmitglied 1969 Kant. Ehrenveteran 1965 Ehrenmitglied
Marty Wilhelm	1895	1948 Klosters	1960 Grüşch	
Joos Franz	1904	1949	1960 Grüşch	
Hug-Bürkli Peter	1928	1955 Disentis		
Lipp-Krättli Lorenz	1930	1961 GV	1967 Chur	
Allemann-Bernhard Jakob	1932	1955 Disentis		
Bürkli-Bürkli Lorenz	1935 *	1960 Grüşch	1970 Tamins	1985 Felsberg Kant. Ehrenveteran
Krättli-Bürkli Lorenz	1938 *	1964 Klosters		
Lipp-Lipp Paul	1939 *	1965 Obervaz	1975 Lenzerheide	1975 Ehrenmitglied 1990 Bonaduz Kant.Ehrenveteran
Schädler-Hollenstein Benedikt	1939 *	1965 Obervaz	1975 Lenzerheide	1975 Ehrenmitglied 1990 Bonaduz Kant.Ehrenbeteran
Lipp-Hug Christian	1939	1966 Zizers	1975 Lenzerheide	1975 Ehrenmitglied
Bürkli-Mehli Peter	1939	1966 Zizers	1975 Lenzerheide	1977 Ehrenmitglied
Joos-Bürkli Johann	1947-59 1968-73			1974 Ehrenmitglied
Geisseler-Lipp Hans	1951 **	1969 Küblis	1979 Klosters	1980 Ehrenmitglied 1996 Kant. Ehrenveteran
Hug-Röllli Peter	1954 **	1979 Klosters	1989 Maienfeld	1989 Ehrenmitglied
Vogel-Baltermi Josef	1957 **	1983 Flims	1993 Klosters	1993 Ehrenmitglied

Castellazzi-Rischatsch Arnold	1957 **	1983 Flims	1993 Klosters	1993 Ehrenmitglied
Castellazzi-Gehrig Hermann	1960 **	1985 Felsberg	1995 Domat/Ems	1995 Ehrenmitglied
Cavelti-Scarsi Marcus	1975 **	1989 Maienfeld		
Hug-Lipp Fridolin	1966 **	1991 Schiers		
Wolf-Biedermann Reto	1966 **	1991 Schiers		
Geissmann-Koller Paul	1973 **	1992 Felsberg		
Castellazzi-Hässig Ewald	1968 **	1993 Klosters		
Joos-Beglinger Urban	1969 **	1994 Zizers		
Fuchs-Rüedi Lorenz	1970 **	1995 Domat/Ems		
Fischer-Erhard Mario		1996 Cazis		
Lipp-Honegger Paul		1996 Cazis		

\* Veteranen nicht mehr Aktivmitglieder 4

\*\* Veteranen Aktivmitglieder 14

Total Veteranen im Juni 1998 18

==

## 2. 07 Militärtrompeter von Untervaz

Joos Paul Josef, geb. 1780, gest. 2. Febr. 1865, war am 10. August 1793 Trommelknabe beim Schweizerregiment in den Tuileries in Paris

Wolf Hans, geb. 1839, gest. 1927 (Steihans), war Tambourmajor

Hug Johann, geb. 1851, gest. 1931 (Bastiahans), war berittener Signalist

Hug Peter, 1851, Statthalter

Philipp-Allemann Georg, 1880 (Moritzjóri)

Wolf Peter, 1885, (Petsch-Wolf)

Krättli-Bernhard Luzi, 1892, Gerbi, (Feschaluz)

Schädler-Joos Benedikt, 1888

Ludwig-Bürkli Stefan, 1894, Tambour

Bernhard-Krättli Stefan, 1888, Töbali

Bernhard-Allemann Leonhard, 1885 (Inslaliahi)

Bernhard Peter, 1901, Moritzpeter

Krättli-Krättli Lorenz, 1894, Sagerlenz)

Ludwig-Bürkli Johann, 1894, Töbali

Bürkli-Hug Hans, 1894, (Messmerhans)

Joos Franz, 1903, Tambour

Krättli-Wolf Anton, 1903

Schädler-Hollenstein Benedikt, 1923

Schmid-Tschirky Anton, 1937

Hug-Röllli Peter, 1938

Plattner Hans, 1939, Trompeter-Korporal

Hug-Lipp Fridolin, 1949

Alig Raimund, 1956

Alig Guido, 1958

Alig Beat, 1962

Sac Anton, 1967

Ludwig-Schwitzer Peter, 1952, Tambour

Galliard Bruno, Tambour (war nie Vereinsmitglied)

Joos Maurizius (war nie Vereinsmitglied)

Hug Peter, 1978

## 3. Musikfeste, Jubiläen

### 3.01 Eidgenössische Musikfeste

Besondere Höhepunkte waren der Besuch von drei Eidgenössischen Musikfesten:

1957 Zürich

Dirigent Peter Hug-Joos, 30 Mann, 4. Kategorie

Fallende Blätter von Gottlieb Zimmerli

Landwehr chunnt, Marsch v. K. Kirchnbach

1971 Luzern

Dirigent Peter Hug-Röllli, 30 Mann, 4. Kategorie

Bläsermusik Nr. 1 von Paul Huber

Aufruf von Paul Huber

Mit Trompeten und Posaunen, Marsch Max Lehmann

1991 Lugano

Dirigent Werner Bär-Fausch, Jenaz, 40 Mann, 3. Kategorie

Free World Fantasy von de Haan und

Convergents Ouverture von F. Cesarini

Bärner Musikanten, Marsch von W. Joseph

### 3.02 Kantonale Musikfeste

Bereits in den jungen Jahren pflegte der Verein konzertante Musik, denn schon im Jahre 1904 nahm die MGU am kantonalen Musikfest in Ilanz teil. Wir dürfen mit Genugtuung festhalten, dass wir seit 1904 alle kant. Musikfeste besuchten, ausser 1910 Thusis, Jahr der ersten Neuinstrumentierung; 1926 Pontresina, wegen Seuchequarantäne in Untervaz und 1947 Schuls, war der Verein infolge anhaltender Krise in den Nachkriegsjahren nicht spielbereit. 1923 fand das kantonale Musikfest in Untervaz statt, welches der Verein mit grossem Erfolg durchführte.

1904 Ilanz, Dirigent Jakob Krättli, 12 Mann

1906 Bonaduz, Dirigent Jakob Krättli, 12 Mann.

1913 Samedan, Dirigent Benedikt Schädler-Joos, 22 Mann

1920 Filisur, Dirigent Benedikt Schädler-Joos, 28 Mann

1923 Untervaz, Festdirigent Benedikt Schädler-Joos, 30 Mann,

Begrüssungschor Nocturno von Busch, Gesamtchor: Urnermarsch, O. Barblan, Kleine Cantate, C. Friedemann, Oberst Bridler-Marsch, J. Waceck

1930 Landquart, Dirigent Benedikt Schädler-Joos, 30 Mann, 3. Kategorie,  
Präludium von C. Kempfer

1933 Bergün, Dirigent Benedikt Schädler-Joos, 30 Mann,  
Festouvertüre von L. Kempfer sen.

1937 Domat/Ems, Dirigent Jakob Krättli, 30 Mann, 3. Kategorie.

Der Tannenwald, Ouverture von Reissiger und  
Preludio aus der Oper "Maria di Rohan von Donizetti.

1951 Davos, Dirigent Peter Hug-Joos, 28 Mann, 3. Kategorie,

Konzertouvertüre von C. Franke und Froher Reigen von A. Grundacher, Ueber den See, Marsch von Carl

1955 Disentis, Dirigent Peter Hug-Joos, 3. Kategorie,

Bergheimat, Ouverture von Sepp Tanzer und Menuett Pompadur von Paul Wachs, Dem 16. Regiment, Marsch  
von R. Boggio

1959 Chur, Dirigent Peter Hug-Joos, 3. Kategorie,

Rautendelein, Ouverture von F. Springer und Hymne an die Nacht von F. Andreu, Root weiss rot, Marsch von  
Sepp Tanzer

1963 St. Moritz, Dirigent Benedikt Schädler-Hollenstein, 3. Kategorie

Majestät der Berg, Ouverture von Paul Yoder und Maintenon, Menuet von J. Farigoul, Jugend voran, Marsch von  
Stefan Jäggi

1967 Domat/Ems, Dirigent Peter Hug-Röllli, 3. Kategorie

Robin Hood von L. Brockton/O. Zurmühle, Lichtung von Emil Ermatinger, Eidgenossen, Marsch von Kurt Weber

1972 Samedan, Dirigent Peter Hug-Röllli, 3. Kategorie

Partita piccola von Gerard Boedin u. Cantus solemnis von Coray, Con brio, Marsch von Werner Jost

1975 Lenzerheide, Dirigent Peter Hug-Röllli, 3. Kategorie

Vorspiel von J. Pfenninger und Erhebung von H. König, Telstar, Marsch von S. Rundel

1979 Klosters, Dirigent Raimund Alig, 3. Kategorie

London River von R. Hearth, Feierliches Vorspiel von J.E.Poner, Make Way für Melody, Marsch von L.V. Metcalf

1983 Flims, Dirigent Raimund Alig, 3. Kategorie

Devan Fantasy von Eric Ball und Fantasia semplice von K. Dizek, Brasses Triumphant, Marsch von G.E. Holmes

1987 St. Moritz, Dirigent Werner Bär, 3. Kategorie.

The Princess and the Poet von Eric Ball, Ouverture zu einem Festspiel von Rudolf Reinhardt, Bärner  
Musikanten, Marsch von Joseph

1992 Felsberg, Dirigent Felix Bärtsch, 3. Kategorie

Ouverture pastoral von Paul Huber und Ragischs, Hymnische Musik von Hans-Peter Arpagaus, Freude zur  
Musik, Marsch von H. Weissmann

1997 Davos, Dirigent Andy Fischer, 3. Kategorie

The Rising Generation von Edrich Siebert, Anna Göldin (letzte Hexe) von Jean-Claude Kolly, Front and Center,  
Marsch von Pat Lee

### 3.03 Bezirksmusikfeste

In allen Jahren wurden viele Bezirksmusikfeste besucht, an welchen jeweils ein Wettstück und ein Marsch (Marschmusik) vorzutragen war.

1938 Chur, Dirigent Jakob Krättli, 3. Kategorie.

- Vorspiel zum 2. Akt Hermanus Contractus, von H. Bone
- 1948 Klosters, Dirigent Peter Hug-Joos  
Vorspiel von P. Fassbänder, Marsch Trompetenruf von A. Nay
- 1949 Domat/Ems, Dirigent Peter Hug-Joos  
Lustspiel-Ouvertüre v. Kéler-Bèla
- 1952 Kreismusiktag in Maienfeld Dirigent Peter Hug-Joos
- 1953 Bezirksmusikfest Pany, Dirigent Peter Hug-Joos
- 1956 Igis, Dirigent Peter Hug-Joos  
Oceanus, Ouvertüre v. K.J. Cerfonteine, Insbrucker Jungschützen, Marsch von Sepp Thaler
- 1958 Landquart, Dirigent Peter Hug-Joos  
Hymnus von Stefan Jägg, Chavornay Marsch von A. Duroc
- 1962 Malans, Dirigent Benedikt Schädler-Holenstein  
Vorspiel zum 2. Akt Festpiel Hermanus Contractus von H. Bohne, Zur Feier des Tages, Marsch von M. Leemann
- 1964 Klosters, Dirigent Benedikt Schädler-Holenstein  
Musica Helvetica von Franz Königshofer, Flott im Schritt, Marsch von Nagel
- 1969 Küblis, Dirigent Peter Hug-Röllli (2. Klass-Stück)  
Le retour au beau Vallon, Ouvertüre von Ph.J. Godard, Capo San Martino, Marsch von Max Leemann
- 1984 Trimmis, Dirigent Raimund Alig, in der 2. Kategorie  
Coriolanus von Cyril Jenkins, Make way for Melody, Marsch von Leon Metcalf
- 1985 Felsberg, Dirigent Luzi Anton Margreth  
The Young in Heart, Suite von Eric Ball, Schwyzer-Soldaten, Marsch von Ernst Lüthold
- 1988 Marschmusiktag in Trimmis  
Marsch High Spirits von H. Evers.
- 1989 Maienfeld, Dirigent Werner Bär, in der 2. Kategorie  
Concert Prelude von Philip Sparks, Messen 1976, Marsch von Walter Josef
- 1990 Bonaduz, Marschmusik und Veteranenehrung
- 1993 Bezirksmarschmusiktag in Klosters  
Marsch Treue zur Musik von H. Weissmann
- 1994 Zizers, Dirigent Andy Fischer (nur Marschmusik mitgemacht)  
San Carlo, Marsch von Oscar Tschuur

### 3.04 Dorfmusikfeste

Fast alljährlich wurden Musikfeste, Tanzanlässe, Konzerte, durchgeführt. Konzerte vielfach verbunden mit der Aufführung eines Theaterstückes. Das Theaterspielen war in den Statuten von 1919 speziell umschrieben. Mit diesen Gesellschaftsanlässen wurde das Können vorgetragen, Finanzen zur Deckung der hohen Kosten beschafft und Unterhaltung im Dorf geboten. Oft wurden die Feste zusammen mit anderen Dorfvereinen durchgeführt oder der Verein wirkte bei Festen anderer Dorfvereine wie Männerchor, Schützenverein, Turnverein usw. als Festmusik mit.

### 3.05 Jubiläen

- 1948 50-Jahrjubiläum und Fahnenweihe
- 1958 60-Jahrjubiläum auf dem Festplatz Tuf, zusammen mit der Tanzkapelle Majolet (früher Tanzkapelle "Valbella genannt"), welche ihr 100-Jahrjubiläum feierte. Das Vereinsmitglied Emilian Leuthard widmete der MGU seinen von ihm komponierten Marsch "Gruss an Untervaz".
- 1968 70-Jahrjubiläum mit Fahnenweihe
- 1973 75-Jahrjubiläum, mit Neuinstrumentierung mit Festumzug.
- 1978 80-Jahrjubiläum, Neuuniformierung
- 1988 90-Jahrjubiläum, Neuinstrumentierung
- 1998 100-Jahrjubiläum mit Neuuniformierung

### 3.06 Instrumentierungen

Die Instrumente zur Zeit der Gründung im 1898 entlehnten die Musikanten von ehemaligen Militärbläsern von Untervaz und Trimmis.

- 1903 Zukauf einiger Instrumente vom Musikhaus Hug Zürich (Marke Hug).
- 1910 Erste Gesamtinstrumentierung (Marke M. Wolf, Frauenfeld)
- 1939 Teilinstrumentierung (Marke Fischer, Chur)
- 1973 Neuinstrumentierung (Marke Besson, Hermann Haag Frauenfeld)
- 1988 Neuinstrumentierung. 47 Instrumente. Marken Besson, Getzen, Jupiter, Bach; verschiedene Lieferanten.  
Abgabe der Instrumente von 1973 an die neugegründete Jungbläserausbildung/Jugendmusik.

### 3.07 Uniformen

- 1951 Erste Uniform, Farbe grün. Occassion. Geschenk von der Musikgesellschaft Meggen/LU
- 1962 Zweite Uniform, Farbe schwarz.
- 1978 Dritte Uniform, Farbe rot.

1998 Vierte Uniform, Farbe blau

### 3.08 Fahnen

- 1906 Im 1906 schafften der Männerchor und die Musikgesellschaft zusammen eine Fahne an. Diese war gemeinsame Fahne beider Vereine.  
1948 50-Jahrjubiläum, Anschaffung neue Vereinsfahne.  
1968 70-Jahrjubiläum, Einweihung neue Vereinsfahne.

## 4. Allgemeine Beschriebe der Vereinsgeschichte

### 4.01 Höhen und Tiefen / wechselhafte Jahre im Verein

Soweit dies aus den Protokollen ersichtlich ist und nach Aussagen von älteren Leuten bewegte sich die MGU in Höhen und Tiefen und in wechselhaften Zeiten. Die erste Zeit nach 1898 und 1910 war durch die Schar Militärtrompeter belebt. Von 12 Mitgliedern im 1898, 17 im 1910 entwickelte sich der Verein auf einen Bestand von 30 Mann im 1923. Bereits um 1920 ist in den Protokollen nachzulesen, dass Spannungen zwischen den älteren u. den jüngeren Mitgliedern aufgetreten sind. Ein Höhepunkt besonderer Art war die Durchführung des Kantonalen Musikfestes 1923 in Untervaz. In den 30-iger Jahren war der Verein recht aktiv, was auch der Erfolg am Kant. Musikfest in Domat/Ems zeigt. Während des 2. Weltkrieges 1939-1945 war die Vereinstätigkeit zweitweise infolge Aktivdienst der Musikanten eingeschränkt. Nach dem Krieg im 1945 war Hoffnung auf eine sofortige Erholung. Aus den Protokollen ist jedoch ein wechselhaftes auf und ab ersichtlich, auch Liederlichkeit und unkameradschaftliches Verhalten sind erwähnt. Obwohl in diesen Jahren Zerfallserscheinungen sich zeigten, der Verein personell überaltert war, raffte er sich immer wieder auf und konnte im 1948 das 50 Jahr-Jubiläum mit Fahnenweihe durchführen, 1951 die erste Uniform einweihen, und die kantonalen Musikfeste 1954 und 1959 sowie das Eidgenössische Musikfest 1957 in Zürich besuchen. Ein Aufwärtstrend entwickelte sich ab mitte der 50-er Jahre und den Aktivitäten der sehr aktiven Sepplmusik ab 1958. Veteran u. Militärtrompeter Lorenz Krättli-Krättli (Sagerlenz) äusserte sich damals ersichtlich erleichtert, als dieser Aufwind in den Verein wehte. Mit den weiteren Dirigenten Hans Plattner, Benedikt Schädler-Hollenstein, Peter Hug-Röllli hinaus bis zu Raimund Alig festigte sich der Verein von Jahr zu Jahr. Der Verein verjüngte sich stark. In den siebziger Jahren lag das Durchschnittalter bei 30 Jahren. Seit der Uebergabe der Bläserausbildung im 1988 aus Vereinshänden in die separate Jungbläserausbildung und 1990 an die Jugendmusik war der Jungbläserzuwachs unterbrochen, denn von 1988 bis 1997 sind nur 4 Jungmusikanten in die Musik übergetreten. Nach der in der Generalversammlung im August 1997 beschlossenen Umfunktionierung der Jugendmusik in "Grundkurse und Ensemblespiel" erfolgten einige Uebertritte in die Musik.

### 4.02 Probelokale, Konzertlokale

1911 wurden die Musikübungen von der katholischen Unterstufe zur Oberstufe verlegt. Als Theaterlokal wurde im 1911 der neue Lindensaal bestimmt. Der Lindensaal diente von 1911 bis zu dessen Abbruch im 1960 als Uebungs-, Konzert- und Theatersaal. Um 1945 fanden die Musikproben in der Gemeindestube Sennerei Hintergasse statt. Ab 1960 wurden im Sternensaal und zeitweilig im Sälli des Restaurant Calanda Musikproben gehalten. Zwischen 1960 und 1970 stand kein Konzertlokal mehr zur Verfügung. Das Konzertieren musste sich auf den Strassen und Plätzen sowie auf den Festplätzen und Festzelten oder auswärts abwickeln. Dies hatte auch Einfluss auf die Musikprogrammgestaltung, welche sich auf diese "Konzertorte" auszurichten hatte. Im 1958 wurde eine neue Turnhalle gebaut. Die Musikgesellschaft konnte diese jedoch wegen dem speziellen Hallenboden nicht benützen. Auf das Eidgenössische Musikfest 1971 in Luzern hin waren wir uns einig: die für uns schwierigen Wettvorträge, welche an der oberen Grenze unseres Könnens lagen, müssen irgendwie auf einer Bühne vorgetragen werden können, im Dorf oder auswärts. Gemeindepräsident Heinrich Fischer verstand unser Anliegen und bewilligte der Musikgesellschaft die Benützung der Turnhalle (Primarschulhaus) von sich aus. Der Saalboden musste abgedeckt werden. Als Bestuhlung behalf man sich mit Bierkisten und Brettern. Festwirtschaft konnte keine geführt werden. 1972, in der Zeit der Vorbereitung des Kantonalen Musikfestes Samedan, bewilligte uns auf Anfrage hin Pater Ottokar Stadler, die Wettstücke zu diesem Fest mit weiteren Konzertstücken in der St. Laurentiuskirche aufzuführen. Dies war das erste Kirchen-Blasmusikonzert in Vaz und Umgebung und in den folgenden Jahren entwickelten sich die Kirchenkonzerte immer mehr. Mit den Konzerten 1971 in der Turnhalle und 1972 in der kath. Kirche konnte die Konzertmusik allmählich wieder aufgebaut werden. 1982 und 1987 fanden Kirchenkonzerte in der Klosterkirch Pfäfers statt. 1986 übergab die Gemeinde die neue Mehrzweckhalle dem Betrieb. Von da an stehen uns ideale Lokale für Proben und Konzerte zur Verfügung. Diese Lokalitäten wirken sich sehr kulturfördernd aus.

### 4.03 Bläserausbildung

Aus den Protokollen ist immer wieder ersichtlich, dass der Bläserausbildung besondere Beachtung geschenkt wurde. Um 1910 wurden aus den Jahrgängen 1893/94 13 Bläser ausgebildet, wovon 8 im Militär als Trompeter eingeteilt wurden. 1920 übernahm Trompeter Luzi Krättli (Feschaluz) die Jungbläserausbildung und Dirigent Benedikt Schädler befasste sich mit den älteren Musikanten. In den 30-iger Jahren wirkte Dirigent Jakob Krättli und Peter Hug-Bürkli in der Bläserausbildung und in den folgenden Jahren bildete Benedikt Schädler-Hollenstein, oft in seiner Wagnerwerkstätte daheim, junge Leute als Bläser/Innen aus. Es gab auch Zeiten, in denen die Jungbläser einfach

ohne Ausbildung in die Reihen gehöckert wurden und durch anschauen und hören lernten. Ende sechziger und anfangs siebziger Jahre wurden die kantonalen Bläserkurse rege benutzt. Es gab sogar Kurse, wo der Grossteil der Kursteilnehmer Vazer Musikanten/innen waren. Ab 1970 erfolgte die Jungbläserausbildung auf den GV-Beschluss vom 6. November 1970 hin durch Jungbläserleiter und Registerchefs.

In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 21. August 1986 wurde beschlossen, die in der Neuinstrumentierung im 1973 angeschafften Instrumente an die Jungbläser/Jugendmusik abzugeben und erneut eine Neuinstrumentierung in Fanfarbesetzung durchzuführen. Benedikt Schädler bezweifelte die Notwendigkeit, eine Neuinstrumentierung durchführen zu müssen und Peter Hug war der Meinung, dass wir die Jungbläserausbildung selber weiterführen sollten, bis sich der Erfolg des Vorhabens Jungbläser/Jugendmusik im Verein bemerkbar macht. In der Generalversammlung vom 17. November 1990 wurde eine Jugendmusik als Untersektion der MGU gegründet. Als erster Präsident der Jugendmusik wurde René Krättli und als Dirigent Reto Wolf gewählt. Am 9. November 1994 demissionierte Reto Wolf als musikalischer Leiter der Jugendmusik. Es entstand die Meinung, dass es besser wäre, die Grundausbildung via Musikschule/MSLU zu organisieren. An den Mehrkosten sollte es nicht scheitern. Eine andere Möglichkeit wäre gewesen, in der MGU Bläserausbildner auszubilden u. die Jungbläserkurse wieder selber zu führen. Man entschied sich jedoch, mit dem bisherigen System weiterzufahren (auswärtiger Lehrer). Es bestand ein offensichtliches Unbehagen, dass die MGU grosse Leistungen an die Jugendmusik erbrachte (in Geld, Instrumenten und personellem Aufwand etc.) und die Uebertritte in die Musik klein waren. Leider entwickelte sich die neu organisierte Jungbläserausbildung/ Jugendmusik dahin, dass die Jungbläser/Innen kein Interesse am Uebertritt in die Musik zeigten, was am gesteckten Ziel weit vorbei lief und nicht befriedigte. Seit der Neuinstrumentierung im 1988 bis 1996 sind von der JM herkommend nur 4 Musikanten in die Musik übergetreten. In dieser Situation wurde am 20. November 1995 der Uebertrittsmodus von der Jugendmusik in die MGU diskutiert. In der GV 1997 wurde beschlossen, die Jugendmusik als Untersektion zur Musikgesellschaft aufzuheben und die Jungbläserausbildung in eigener Regie durch eine Fachperson in Grundkursen und Ensemelenspiel zu führen.

#### 4.04 Mitgliederbestände (aktive, mit Dirigent u. Fähnrich)

1898 bis 1909	12
1910	21
1913	22
1920	28
1923	30
1930 bis 1957	28-31
1958 bis 1980	35-38
1981 bis 1990	38-41
1991 bis 1997	40-41
1998	43

#### 4.05 Musikbesetzungen

Instrumentierung 1910: Bügel, Trompeten, Es- und B-Horn, Tenorhorn, Baryton, Es-Bass, B-Bass, Tambour (Schweizerbesetzung). Bei den Instrumentierungen 1973 und 1988 wurde grundsätzlich diese Besetzung beibehalten. Innerhalb zwei Jahren nach 1988 wurden die Flügelhörner und Trompeten gegen Cornets ausgetauscht und es wurde bei den Hörnern die Aufteilung in Baryton und Euphonium vorgenommen, sodass seither die Besetzung nach englischer Brassband besteht.

#### 4.06 Musikkultur, Theaterspiel

1898 bis 1960: Märsche, Volkstanzstücke, Ouvertüren, Präludien. Vielfach waren die Konzerte mit einer Theaterrückführung verbunden (letztmals 1959).

Ab 1960 erweiterte sich die Musikkultur allmählich, modernere Stücke, Kompositionen von Schweizerkomponisten wurden erhältlich. Ab 1970 wurde für unseren Verein auch die Brassbandliteratur erreichbar.

Neben den Musikdarbietungen förderte auch das Theaterspiel das kulturelle Leben in der Gemeinde. In den Vereinsstatuten von 1919 wurde die Pflege des Theaterspiels speziell umschrieben. Kein Mitglied wurde gezwungen, eine Theaterrolle zu übernehmen. Wer sich jedoch dazu entschloss, für ihn war es eine Aufgabe wie das Musizieren. Bis in die fünfziger Jahre wurden die Konzerte meistens mit einem Theaterstück ergänzt. Namen einiger Theaterstücke sind bekannt:

Um 1930, Spenglerquartett (Sängerquartett mit dem Thema "Miar sin vu Vaz und chömmen vu Vaz")

1937, Der Briefträger von Hohbuel (oder die Macht der Töne)

1942, Schwank "Silberlöffel" und Schwank "Verregnete Milch."

1949, Bombardelli contra Sprüngli (mit Alois Vogel-Krättli in der Hauptrolle als "Italiener").

1951, Dr. nobel Eugen

1953, Berheimat (Theater in 5 Akten)

1956, Humoristische Unterhaltung mit Hypnotiseur Christian Vogel

1957, Bunter Abend - und bi au z'Vaz dahaima, Musik, Gesang, Spiel, Witz für die, welche gerne lachen

1957, Zwöierlei Rychtum

Im November 1959 wurde das Theaterstück "Der Schmid vu dr Andermatt" mit grossem Erfolg aufgeführt. Die seit einem Jahr bestehende Sepplmusik eröffnete jeweils an Stelle der Gesamtmusik die Theateraufführungen und war in der Lage, bei einem Ausfall einer Theateraufführung infolge Krankheit der Hauptrolle, zum Tanze aufzuspielen.

#### 4.07 Familienabend, Klausabend

Familienabende wurden immer wieder durchgeführt und ab ca. 1980 Klausabende. Diese dienen zur Pflege der Kameradschaft und auch Dank an die Angehörigen daheim für die vielen "Absenzen" der Musikanten von zu Hause. In den Schnitzelbänken dieser Familienabende wurden "Geheimnisse" gelüftet. Im Familienabend vom 27. März 1982 sagte Beat Leopold einen Musikvortrag auf dem B-Bass von Peter Hug an: "Musig macht, i sägas glich, jeda Mensch froh und rich! Drum öffnen Tür und Tor wit für euers Herz und Ohr, denn in da nöchschta Augablick bringt us Hochgenuss und Glück: was für a Jasser a AS, isch für us der Peter mim Bass!"

#### 4.08 Schmutziger Donnerstag

In der Fasnacht zumTanz vom Schmutzigdonnerstag wurden jeweils Spielmeister bestellt, welche für die Organisation dieses Tanzanlasses u. das Kassawesen verantwortlich waren. Der Schmutzigdonnerstag (Schmutzigdanschtig) wurde allein oder zusammen mit einem anderen Dorfverein durchgeführt, letztmals im 1954 gemäss der alten Tradition als Pärliantanz mit Hut und Maja. Im Umzug zum 75-Jahrjubiläum und Neuinstrumentierung im 1973 wurden Tanzpärli in der früheren Vazer Sonntagstracht nach Art des Schmutzigdonnerstags in Begleitung der Tanzkapelle Benny Majolet Original gezeigt. Was der Schibaschlaher für die Jugend ist, ist der Schmutzigdanschtig für die Erwachsenen.

#### 4.09 Singen im Verein

Im letzten Jahrhundert fusste die musikalische Vereinstätigkeit im Gesang. Nach der Gründung der Musik sind auch Sänger in die MGU eingetreten. Der Gesang wurde im Verein sehr geschätzt und auch gepflegt. Um 1960 wurden im Verein in separate Proben Lieder eingeübt, um das Singen weiter zu pflegen. Das Liedgut reichte bei geselligem Zusammensein über ganze Abende. Leider verflachte in den letzten Jahren die Tendenz zum Singen immer mehr und heute wird im Verein wenig gesungen.

#### 4.10 Freundschaften auswärts, Vereinsreisen

Untervaz war früher topographisch von der gegenüberliegenden Talseite im Calandawinkel abgelegen. Gerade dadurch suchte die Musik Kontakt nach auswärts. In den ersten Vereinsjahren spielten die Vazermusikanten oft bei Unterhaltungen im Dorf oder auswärts als Tanzmusikanten auf und legten so ihre Unternehmungslust an den Tag. Kameradschaftliche und freundschaftliche Verbindungen nach auswärts pflegte der Verein immer wieder. Dies besonders mit den Vereinen der umliegenden Dörfer Trimmis, Zizers, Landquart und Mastrils, Stadtmusik Chur sowie Pfäfers und Vättis. In den sechziger Jahren besuchten wir mehrmals unsere ehemaligen Musikmitglieder Kaspar Joos (Spinisa Chasper) und Hans Hug (Müllers) in Rheinau/ZH. Wir waren in Hellbühl, in der Heimatgemeinde von Hans Geisseler, welche uns zum 75-Jahrjubiläum und Neuinstrumentierung im 1973 in Untervaz besuchten.

Im 1941 wurde beschlossen, eine Reisekasse mit eigener Rechnung zu führen. Jedes Mitglied bezahlte bis zum Austritt pro Monat 50 Rp. Bei einem Austritt erfolgte keine Rückzahlung und dann auch kein Nutzen davon. Im 1944 wurde dieser Monatsbeitrag wegen mangelnder Zahlung abgeschafft. Dafür soll vom Gewinn der Musikfeste Geld in die Reisekasse abgezweigt werden. Diese Gelder wurden benutzt, um an auswärtige Musikfeste zu gehen und auch Vereinsreisen zu unternehmen.

Die Musikgesellschaft pflegte zu verschiedenen Musikvereinen freundschaftliche Beziehungen, zu den umliegenden Dörfern und weiter zu Plaselb/FR, Rheinau/ZH, Hellbühl/LU. Seit 1988 pflegt der Verein zur Blasmusikkapelle von Pressath in der Oberpfalz freundschaftliche Beziehungen. Am 22-24.6.90 waren unsere Musikfreunde aus Pressath in Untervaz

#### 4.11 Sepplmusik, Tambouren, Ländlermusik, Alphornbläser, Fänza Fäzer

Weil den jungen Musikanten in den 50-iger Jahren der Musikbetrieb im überalterten Mitgliederbestand zuwenig interessant war, taten sich die beiden jungen Militärtrompeter Anton Schmid und Peter Hug zusammen und zogen die "Sepplmusik" (Bauernkapelle) auf. Um den damals verpönten "Gassenhauer-Stil" zu meiden, welchen die ältere Garde als schlecht abtat, wurden in der Sepplmusik die Musikstücke genau nach Noten eingeübt. Innert kurzer Zeit stieg das Repertoire auf über 80 Stücke. Die Sepplmusik brachte viel Schwung in den Verein und in das Dorf. Nebst zwei älteren Musikanten waren alle Bläser unter 20 Jahre alt. Geübt wurde am Samstag-Sonntag ganze Nachmittage und Abende. Dies war für uns jungen Bläser eine sehr schöne Musikantenzeit. Der Name Sepplmusik stammt von der Ländlermusik her, wo man auch von Sepplmusik, Fränzlmusik etc. spricht.

Militärtambour Stefan Lduwig-Bürkli bildete ab 1964 seine Enkel Peter und Raimund Ludwig zu Tambouren aus. Ab 1966 wurden die Tambouren immer aktiver und gründeten im 1987 unter der Leitung von Peter Ludwig-Schwitler den Tambourenverein Untervaz. Der Tambourenverein wirkte stets mit grossem Erfolg in der MGU als Marschmusiktambouren mit.

Auch in der Ländlermusik entwickelten wir uns anlässlich von lustigen Abenden und Familienabenden (Trompete, Klarinette (Martin Lipp), Schwyzerörgali (Peter Hug) und Blasbass. )

Zu unzähligen Anlässen wie Hochzeiten, Beerdigungen, Familienabenden, zu kirchlichen und weltlichen Anlässen, spielte Peter Hug-Röllli mit Jungbläsern im Solo, Duett mit Klavier- oder Orgelbegleitung, in Bläser- und Gesangsgruppen auf.

Ab 1976 entwickelte sich aus Musikanten der Vazer-Musik die aktive Alphornbläsergruppe Untervaz unter der Führung von Ewald Castellazzi.

#### 4.12 Festbestuhlung

Bis in die 50-iger Jahre kannte man noch keine Festbestuhlung für Festanlässe im Freien wie die heutige gemietete Festbestuhlung. Für Tische und Bänke für die Festbestuhlung wurden gemäss Bericht von Lorenz Bürkli (Schreinerlori) in der Au am Rhein dünne Erlen gehauen und daraus Pfähle zugeschnitten und diese bis auf die richtige Tisch- und Bankhöhe in den Boden einschlagen, pro Bank und Tisch 5 Stück. Die nötigen Bretter mussten von der Gemeinde und auch von Privaten entlehnt und nach dem Fest wieder den Eigentümern zurückgegeben werden, was eine sehr aufwendige u. zeitraubende Arbeit war. Die Transporte erfolgten mit Ross und Wagen. Der Arbeitseinsatz war nicht immer lobenswert, was bei den guten Helfern natürlich Aerger auslöste und hie und da im Verein zu Spannungen führte. Die Festplätze befanden sich im Freien in der Gaidla, Tuf, Grafis etc. Einige Male war der Festplatz auf der Allmende nördlich der Burgruine Neuenburg im Schatten unter den Nussbäumen. Zur Durchführung des kantonalen Musikfestes 1923, welches in Untervaz stattfand, stellte die MGU an die Gemeinde das Gesuch zur Lieferung von 100 m<sup>3</sup> Brettern, 6000 Pfählen für die Tische und Bänke, 10 m<sup>3</sup> Konstruktionsholz. Die Gemeinde lieferte dieses und bewilligte zudem eine Defizitgarantie von Fr. 130.--. Von einem Reingewinn hätten Anteile an den Armenfonds abgeliefert werden müssen. Das Fest war jedoch defizitär. Zu anderen Festen schlug die Musik selber Holz im Wald, führte dieses zur Säge und sägte dieses zu Konstruktionsholz für die Festeinrichtungen.

#### 4.13 Finanzen

Eine Musikgesellschaft benötigt sehr viel Geld für Instrumente, Noten, Uniformen, Dirigenten-Entschädigungen. Die Finanzen wurden mit Musikfesten, Konzert/Theateranlässen, Gemeindewerkeleistung, Lotto, Tombola, Spenden, Passivmitglieder- und Gönnerbeiträge, Gemeindebeiträge, etc. beschafft. All den Gönnern, Passivmitgliedern, Konzertbesuchern und allen, die irgend eine Art die Musikgesellschaft unterstützt haben, insbesondere auch der Gemeinde Untervaz, wird an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen. Die Gemeinde erklärte sich im 1980 bereit, die Miete für eine Konzertbestuhlung zu bezahlen. Ab 1981 bezahlte die Gemeinde einen Jahresbeitrag in der Höhe von Fr. 2000.--. An die Neuinstrumentierungen 1973 und 1988 und die neuen Uniformen von 1978 und 1998 richtete die Gemeinde grosse Beiträge aus.

#### 4.14 Dirigenten Lohn

1913 Fr. 50.--, 1914 Fr. 60.--.

Im 1939 wurde beantragt, dem Dirigenten für seine Tätigkeit eine Entschädigung oder Geschenk auszurichten. Kontroverse Diskussion entstand über diesen Antrag. Gegner meinten, dass die Lehrer beruflich bezahlt seien. Dem Frieden zu Liebe wurde über diesen Antrag nicht abgestimmt. Dirigentenlohn 1967 Fr.300.--, ab 1984 bis heute Fr. 3000.-- bis Fr. 6000.--.

#### 4.15 Kirchliche Anlässe

Eine besondere Rolle spielte im Verein alljährlich der "Umgang" am Fronleichnamstag. Aeltere Musikanten wissen zu berichten, dass der Verein wohl nur deshalb fortbestand, weil sich die MGU immer wieder aufraffte, um am "Herrgottstag" die Prozession mit Parademusik (Prozessionsmärsche) begleiten zu können.

Ab 1949 wirkt die Musikgesellschaft bei Feldgottesdiensten auf Alp Salaz mit; anfänglich die ganze Musik und später eine Bläsergruppe.

Auf Anfrage der katholischen Kirchgemeinde begleitet die Musikgesellschaft seit 1950 alljährlich am Weissen Sonntag die Erstkommunikantenkinder musikalisch vom Pfarrhaus in die Kirche und spielt seither auch alljährlich anlässlich der Konfirmation.

#### 4.16 Alljährliche Vereinsanlässe

Altjahres- und Neujahrskonzerte 1898 bis ca. 1970 Schmutzig-Donnerstag seit 1898 und letztmals im 1954.

Scheibenschlagen, Konfirmation und Weisser Sonntag. Musikfeste/Frühlingsfeste/Sommerfeste/Volksfeste im Freien. Feste an den "Nachheiligtagen" wie Ostermontag, Pfingstmontag und Stefanstag, an der Auffahrt, Bundesfeier 1. Augustfeier.

Bis um 1960 herum fanden die Freinächte zu den Musikfesten und Winterkonzerten am Sonntagabend auf Montag statt.

## **5. Chronik 1898-1998**

Zu den Erstgründern kamen neue Mitglieder dazu, welche zwischen 1898 und 1910 eingetreten sind:  
Alleman Christian, Flumisgasse



Bügel B	Bürkli Joseh
Tenorhorn B	Krättli Johann, Philipp Georg, Wolf Peter
Horn in Es	Bernhard Christian, Lipp Joseph
Horn in B	Allemann Christian, Bürkli Christian, Krättli Georg.
Posaune B	Bernhard Georg, Hug Kaspar
Bass Es	Krättli Joseph
Bass B	Lipp Christian
Kleine Trommel	Bernhard Stephan
	Ludwig Stephan

Zwischen 1907 und 1910 wurden 13 Bläser ausgebildet und in den Verein aufgenommen. Acht davon wurden Militärtrompeter.

Während der Grenzbesetzung 1914/18 war das Bündner Batallionspiel 92 zum grossen Teil mit Untervazer Militärtrompetern besetzt. Nach Aussagen alter Trompeter soll um diese Zeit von Untervaz eine vollständige Militärmusikbesetzung als Trompeter eingerückt sein. Eine einfache Besetzung bestand damals aus ca. 12 Trompetern u. Tambour.

Als Konzert- und Theaterlokal wurde im 1911 der neue erbaute Lindensaal bestimmt.

Dirigent Jakob Krättli-Krättli zog im 1911 auf Ende Schuljahr von Untervaz weg und verliess damit auch die Musikgesellschaft. Zimmermann Josef Lipp (Ulmsepp) fertigte einen Tisch an, welcher dem 1. Dirigenten der MGU Jakob Krättli als Dank und Anerkennung für seine grosse erspriessliche Arbeit geschenkt wurde. Jakob Krättli offerierte im Restaurant Linde einen Abschiedstrunk.

Am 28. Mai 1911 nahm die MGU am Waldfest des Arbeitervereines Chur als Festmusik teil und wurde dafür mit Fr. 80.-- entschädigt.

Im Juni 1912 unternahm die MGU einen Vereinsausflug nach Haldenstein und am Altjahrabend wurde auf dem Büheli, Platz, Salabrückli konzertiert und im Restaurant Sternen Altjahrabend gefeiert.

Im 1913 besuchte die MGU mit 22 Musikanten das kantonale Musikfest in Samedan. Der wohlverdiente Kranz wurde im Lindensaal aufgehängt.

Dirigent Benedikt Schädler erhielt für 1913 einen Lohn von Fr. 50.-- und Lehrer Ferdinand Fetz für 1914 Fr. 60.--. Ferdinand Fetz war Lehrer in Untervaz 1913 bis 1916.

1914 fragte die katholische Kirchgemeinde an, ob die Musikgesellschaft zum Fronleichnam als Festmusik zu haben sei. Dem Gesuch wurde entsprochen. Entschädigung Fr. 80.-- an die Musik. Es wurde beschlossen, an die protestantischen Mitglieder einen statutarischen Taglohn von Fr. 40.-- auszuzahlen.

Im Juni 1914 wirkte die MGU am Kant. Turntag in Untervaz als Festmusik mit. Die auf Fr. 80.-- vereinbarte Entschädigung wurde aber mit Rücksicht auf das verregnete Fest erlassen. Die bezogene Kiste Bier soll jedoch durch den Turnverein übernommen werden.

1915 wurde Hans Barandun aus Filisur in Untervaz als Lehrer gewählt. Er dirigierte die Musik von 1916 bis 1918.

1919 wirkte die MGU als Festmusik am Schwingertag in Untervaz mit. Im Mai 1919 wurde Wolfgang Wolf als Dirigent und im November 1919 als Musikpräsident gewählt.

1920 wurde unter der Direktion von Benedikt Schädler-Joos mit 20 Mann das kantonale Musikfest in Bergün besucht.

In der Uebung vom 18. November 1920 wurde beschlossen: Wer drei mal unentschuldigt den Uebungen fernbleibt, wird aus dem Verein ausgeschlossen. Am 16. Dezember 1920 demissionierte Dirigent Benedikt Schädler und zwar wegen schlechtem Probenbesuch und mangeldem Interesse. Er habe acht vom Verein angesetzte Proben besucht und habe wegen mangelndem Erscheinen der Mitglieder kaum drei Uebungen durchführen können. Nach Gespräch u. Verhandlung macht er als Dirigent unter dem Vorbehalt weiter, dass ihm Hilfe beigegeben wird. Wolfgang Wolf wurde als Vice-Dirigent gewählt und Luzi Krättli (Feschaluz) wollte mit den jungen Musikanten arbeiten und Dirigent Benedikt Schädler befasste sich mit den älteren Musikanten.

1921 wurde ein Konzert mit Theater durchgeführt, am Altjahrabend bei z'Bandlis Brunna gespielt und in gemütlichem Hock im Sternen bei Plattner in das neue Jahr hinübergerutscht.

Am 13. Mai 1923 führte die bereits 30 Mann starke MGU in Untervaz das kantonale Musikfest durch. Am Samstagabend 12. Mai 1923 regnete u. schneite es. "Morgen wird schwerlich schön sein", sagten alle. Jedoch am Morgen war strahlend schönes Wetter und drei Böllerschüsse gaben den Start zum Fest. Alle Musikanten bekamen nach dem Marsch vom Bahnhof herkommend auf dem Festplatz "Grafis" einen "Znüni". Nachher war Gesamtprobe und nach einem Festgottesdienst durch Pfarrer Johann Künzle aus Zizers (Kräuterpfarrer genannt) begann der musikalische Wettstreit.

Präsident des Organisationskomitees war der Vazer und in Chur wohnhafte Hans Joos-Kronenberger. Die Wirtschaft und Küche führte der Hotelier Lipp-Kohler, Kirchgasse. Sein Schwager Kohler, auch Hotelier, spielte den Oberkellner mit Eleganz. Die Verpflegung für die 25 mitwirkenden Vereine u. die Festbesucher, ca. 1000 Personen, wurde auf dem Festplatz zubereitet und serviert. Als Gastvereine waren die Stadtmusik Harmonie Chur, die Bürgermusik Flums und die Konkordia Walenstadt anwesend.

Die MGU erhielt grosses Lob für die mustergültige Organisation und Durchführung des kantonalen Musikfestes. In einem Schreiben verdankte der Kantonale Musikverband die sehr gute Leistung und vermerkte, dass alles "ja gar alles" aufs beste geklappt habe. Im Expertenbericht ist festgehalten: "Dem festgebenden Verein von Untervaz sei hiermit ein besonderes Kränzchen gewunden für den gut gelungenen Begrüssungschor mit dem einfachen, aber ansprechenden Nocturno von Busch, welches mit Wärme vorgetragen worden sei und so den Auftakt zu den Wettvorträgen der Verbandsvereine gab". Das Kampfgericht sprach dem Dirigenten Benedikt Schädler ihre volle Anerkennung aus für die umsichtige und gute Leitung der Gesamtchöre mit dem Urermarsch von Otto Barblan (aus der Calvenmusik), der Cantate von Friedemann und dem Marsch Oberst Bridler-Marsch von Vaceck.

Das Kampfgericht verdankte auch die von Regierungsrat Wilhelm Plattner (Bürger von Untervaz) für die gehaltreichen, von gut vaterländischem Geiste getragenen, an das "Volk" gerichteten Worte.

1927 nahm die Musik an der Landsgemeinde in Malieta in Zizers teil und hatte die Ehre, das Musikmitglied Wolfgang Wolf als Kreispräsidenten nach Hause begleiten zu dürfen.

Am Bezirksmusiktag in Küblis vom 14. April 1929 nahm die Musik unter der Direktion von Peter Hug-Joos teil.

1930 wurde mit 30 Musikanten mit Dirigent Benedikt Schädler das kantonale Musikfest in Bergün besucht. Der Vazer Bevölkerung wurden die Musikstücke zu diesem Fest in einer Hauptprobe bei der reformierten Kirche unter tosendem Beifall der grossen Zuhörerschaft vorgetragen.

1933 wurde unter der Leitung von Benedikt Schädler-Joos das Kantonale Musikfest in Bergün besucht. Dies war das letzte Musikfest mit B. Schädler. Mit ihm sind dann verschiedene ältere Musikanten aus der Musik ausgetreten.

Im Frühjahr 1931 führten der Männerchor und die Musikgesellschaft zusammen einen Sängertag durch, zu welchem etliche Chöre der Umgebung eingeladen wurden. Dirigent des Männerchores war das Musikmitglied Peter Hug-Bürkli. Das Fest wurde unterhalb dem "Schloss" (Burgruine Neuenburg) durchgeführt. Als Tanzkapelle spielte die Kapelle Majoleth auf. Den Tanzmusikvertrag unterzeichneten Lorenz Majoleth (Gigerlenz), Anton, Lorenz und Albert Majoleth. Vom Festerlös von Fr. 1402.90 erhielt die Musik 2/3 und der Männerchor 1/3.

Die seit zwei Jahren bestehende Musikgesellschaft Mastrils lud im 1934 die MGU zu ihrem Musikfest nach Mastrils ein. Die MGU sagte zu, unter der Bedingung, dass die Mastrilser auch am Vazer-Musikfest teilnehmen und ihr Können präsentieren. Beides seien schöne und gemütliche Feste gewesen. Das Vazerfest warf einen Gewinn von Fr. 770.-- ab, ein schöner Gewinn für einen Sonntagnachmittag. Der Festorganisator Peter Hug-Bürkli beklagte sich jedoch, dass er alles allein vorbereiten musste und ihm nur zwei Personen, die nicht Mitglied waren, behilflich waren.

Von 1934 bis 1938 nach seiner Pensionierung dirigierte Lehrer Jakob Krättli (Gründerdirigent) nochmals die Musikgesellschaft Untervaz. Im Expertenbericht zum kantonalen Musikfest 1937 in Domat/Ems steht: "Sehr wirkungsvoll und vielversprechend begann der flott besetzte Verein unter der Leitung von Dirigent Jakob Krättli sein Selsbst- und Aufgabestück. In der Folge zeigte sich, dass dieses sehr gut geführte Spiel zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Nach dem Wegzug von Dirigent Jakob Krättli im 1938 nach Laandquart wurde Peter Hug-Bürkli als Dirigent gewählt.

1939 wurde eine Teilinstrumentierung (Marke Fischer Chur) durchgeführt. Die Finanzen wurden durch eine Lotterie beschafft.

Während dem 2. Weltkrieg 1939 bis 1945 konnte infolge der Grenzbesetzung nur unter erschwerten Umständen und nur lückenhaft musiziert werden. Die Vereinstätigkeit war während den Kriegsjahren 1939-45 stark eingeschränkt. Zeitweise war der Grossteil der Musikanten im Aktivdienst. Nach Aussage vom Stotzhans (Hans Bürkli-Joos) musste Dirigent Peter Hug-Bürkli anfangs vierziger Jahre zum Dirigieren teilweise auch das Tenorhorn spielen.

Vom Januar bis März 1945 wurde die Tätigkeit im Verein eingestellt, weil viele Mitglieder im Militärdienst waren. Trotzdem wurde der Tanz am Schmutzigen Donnerstag übernommen und am Ostermontag auf der Egg konzertiert. Diese Zeit warf Schatten auf den Mitgliederbestand der späteren Jahre, weil die Jahrgänge, die in dieser Zeit aus der Schule kamen, nicht erfasst werden konnten. Dass die Musik in diesen Jahren einigermassen zusammenblieb, war dem

Umstand zu verdanken, dass sich die Mitglieder jedes Jahr zu Proben zusammenfanden, um an der Fronleichnamprozession teilzunehmen.

Am 22. Januar 1944 tadelte Präsident Lorenz Krättli die mangelhafte Energie und das fehlende Interesse vieler Mitglieder und forderte auf, fleissig zu üben u. pünktlich zu den Proben zu erscheinen.

An der Generalversammlung vom 12. November 1944 waren nur 12 Mitglieder anwesend. Der Vorstand rügte den lahmen Musikbetrieb und hoffte, dass es nächstes Jahr besser wird, sonst werde der Verein aufgelöst. Es wurde der Beschluss gefasst, junge Mitglieder zu werben.

Mit dem Eintreten der Waffenruhe im Mai 1945 (Ende 2. Weltkrieg), wurde in einer ausserordentlich Generalversammlung beschlossen, die Vereinstätigkeit wieder aktiv aufzunehmen. Der Turnverein lud die MGU zum Herbstfest ein, was als sofortiger Probenbeginn galt. Die Versammlung vom 18. August 1945 war wegen mangelhaftem Besuch nicht stimmfähig. Der Vorstand wurde beauftragt, die statutarischen Bussen sofort zu kassieren. Im Jahresbericht zur Generalversammlung vom 12. Dezember 1945 führte Präsident Lorenz Krättli (Stotzlenz) aus, dass er keine rühmenden Taten des Vereins verzeichnen könne, nichts als unkameradschaftliches, ungewissenhaftes und liderliches Benehmen vieler Mitglieder gegenüber dem Verein und dem Vorstand, die es verunmöglichen, den Verein auf einen grünen Zweig zu bringen. Trotzdem der ganze Vorstand demissionierte, wurde er für ein weiteres Jahr wieder gewählt. Der Vorstand gab aber bekannt und stellte zur Bedingung, dass ab jetzt ein kameradschaftliches u. geordnetes Vereinsleben geführt wird. Unter den bisherigen Verhältnissen werde nicht weiter gearbeitet. Die erste Musikprobe wurde auf 29. Dezember 1945 angesagt. Gleichzeitig wurde beschlossen, am Altjahrabend auf dem Bühali und in der Sala zu spielen, was in dieser Situation als ein grosses Wagnis eingeschätzt wurde.

Im Januar 1946 demissionierte Präsident Lorenz Krättli. Die Wahl wurde vertagt; zuerst sollen die herrschenden Streitigkeiten geschlichtet werden. Im Sommer 1946 wurden keine Uebungen mehr durchgeführt. Dirigent Peter Hug-Joos erklärte, dass er unter den herrschenden Umständen die Direktion nicht mehr weiterführen werde. Bessere Disziplin muss es geben und das Fehlen einiger Mitglieder sei unzulässig. Der Vorstand gab ihm Versprechungen ab und er machte als Dirigent weiter.

Im Rückblick auf das Jahr 1947 konnte Präsident Jakob Wolf-Joos festhalten, dass das ganze Vereinsjahr durch eine rege Vereinstätigkeit gekennzeichnet war. Die zur GV nicht anwesenden Mitglieder sollen schriftlich zur Probe eingeladen werden. Bei nicht Erscheinen werde angenommen, dass sie nicht mehr kommen werden.

Im 1948 wirkte die MGU an der Feier der Katholischen Kirchgemeinde "100 Jahre Katholische Kirche (St. Laurentiuskirche)" mit.

Verbunden mit dem 50-Jahrjubiläum 1898-1948 schaffte sich die MGU eine Vereinsfahne an und weihte diese am Jubiläumfest vom 18. April 1948 feierlich ein.

In der Generalversammlung vom 5. November 1949 wurde ein Uniformierungsfond gegründet und beschlossen, einen Familienabend durchzuführen. Dies gebe der Musik etwas neuen Mut in die Nerven und es sei auch nicht nötig, das ganze Jahr nur 4 Wände anzublase.

Mit Freude konnte die MGU am 3. Mai 1951 die erste (grüne) Uniform einweihen. Die Musikgesellschaft Meggen/LU verkaufte diese unserem Verein zu einem sehr günstigen Preis, welche auch Patensektion war. Auch wurde wie früher schon diskutiert, die Scheibenschlager-Fuaterjuppe als Uniform zu tragen.

An den Kantonalen Musikfesten 1951 in Davos und 1955 in Disentis konnte sich die MGU unter der Leitung von Dirigent Peter Hug-Joos mit sehr gutem Erfolg nach den Kriegsjahren wieder bestätigen.

Am 11. Dezember 1952 wurde die heute noch bestehende Musikkommission eingeführt. Diese hat zur Aufgabe, dem Dirigenten zur Lösung seiner Probleme zur Seite zu stehen.

Im Januar 1954 sind der Männerchor, der Turnverein und die Musik zusammengesessen, um guten Zusammenhang zwischen den Vereinen zu fördern. Verschiedene Vereine zusammen führten im 1954 den "Schmutzigen Donnerstag" nach einigen Jahren Unterbruch durch. Dies war der letzte "Schmutzigidonnerstag" nach alter Tradition mit "Pärlitanz".

Am 1. März 1954 wurde wegen vernachlässigtem Probenbesuch beschlossen, am Scheibenschlagen nicht zu spielen, um eine Blamage vor dem anwesenden Militär zu verhindern.

Am 5. September 1954 nahm die Musik am Jubiläumstag der Stadtmusik Chur teil. Aktuar H. Geisseler gab aufmunternd zu Protokoll: "Wenn wir an einem solchen Fest hervorragende Musik hören, ganz gut zuhören und den Mut nicht verlieren".

In der Musikprobe vom 9. November 1954 äusserte sich Sagerlenz (Lorenz Krättli-Krättli), dass ihm der Fortbestand der Musik grosse Sorge bereite, nachdem viele Austritte sind und wenig Eintritte, denn der Verein war personell stark überaltert.

Im 1955 nahmen wir unter der Direktion von Peter Hug-Joos am Kantonalen Musikfest in Disentis und erreichten mit der Ouvertüre "Bergheimat" und dem Aufgabestück "Menuett Pompadur" einen guten Erfolg.

In der ausserordentlichen Versammlung vom 8. November 1955 waren nur 10 Musikanten anwesend. Peter Hug-Joos nahm die Wahl vom 16. Oktober 55 als Dirigent vorläufig nicht an. Man erwähnte, dass bei einem solchen Interesse man überhaupt keinen mehr brauche. Benni Schädler übernahm die Aufgabe, Jungbläser auszubilden. In der Sitzung vom 15. Dezember 1955 der Musikkommission u. des Vorstandes orientierte Präsident Hans Geisseler, was alles schon unternommen wurde, um die Musikanten zusammen zu bringen und bat die Musikkommission um guten Rat, was zu unternehmen ist, dass es besser wird. Auf Januar 1956 wurden 2 Proben angesagt. Wer beide Proben unentschuldig fernbleibt, muss innert 14 Tagen das Instrument abgeben. Man will endlich bessere Ordnung schaffen.

Am 6. Juni 1956 wurde darüber diskutiert, ob wir am Eidgenössischen Musikfest 1957 in Zürich teilnehmen wollen. Präsident Hans Geisseler strebt trotz der schwierigen Situation zielbewusst dem Eidgenössischen Musikfest 1957 zu. In der ausserordentlichen Versammlung vom 16. Juni 1956 wurde beschlossen, am Eidgenössischen Musikfest 1957 in Zürich teilzunehmen. Am 12./13. Juli 1957 besuchten wir in der Vereinsgeschichte erstmals ein Eidgenössisches Musikfest, welches in Zürich stattfand. Als Krone der grossen Vorbereitungsarbeit erreichten wir mit 35 Mann mit Dirigent Peter Hug-Joos einen erfreulich guten Erfolg. Wir marschierten in der grünen "Landjägeruniform" den Marsch "D' Landwehr chunnt" spielend durch Zürichs Strassen und glaubten, den grössten Applaus erhalten zu haben.

Am Stefanstag 26. Dezember 1957 wurde ein Unterhaltungsabend mit dem Motto "Musikalische u. humoristische Unterhaltung, Akrobatik und Zauberkünste" von und mit Christian Vogel durchgeführt.

Am 6. Juli 1958 konnten wir bei schönstem Wetter das 60-Jahrjubiläum zusammen mit der Tanzkapelle Benny Majoleth feiern, welche gleichzeitig ihr 100-Jahrjubiläum als Tanzkapelle "Majoleth" feierte. Das Musikmitglied Emilian Leuthard schenkte zu diesem Tag der MGU seinen von ihm zu diesem Anlass komponierten Marsch "Gruss an Untervaz" und die Kapelle Majoleth widmete und schenkte der Musik den von Benny Majoleth komponierten Polka "z' Tuf am Musikfest".

Am 28. Juli 1957 nahmen wir am Neuuniformierungsfest der Musikgesellschaft Lenzerheide teil. Wir wurden sehr gastfreundlich aufgenommen. Es war ein tolles Fest.

Am 25. Oktober 1958 hatten wir die Ehre, bei der Einweihung der Bündner Cementwerke Untervaz musikalisch mitzuwirken zu können. Am wunderbaren Buffet durften wir uns bedienen.

In der GV vom 30. Oktober 1958 konnten sechs neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden. Die Wahl des Präsidenten und des Dirigenten wurde verschoben. Am 6. November 1958 nahm Hans Geisseler die Wiederwahl als Präsident an, da der ganze Verein auf seiner Wahl beharrte.

Am 15. Februar 1959 erfolgte die Ziehung der Neuuniformierungslotterie. Der Erlös dieser Lotterie lag unter den Erwartungen. Es wurde versucht, die vielen Lose, die von auswärts zurückkamen, im Dorf abzubringen.

Am 31. Mai 1959 nahmen wir am Kantonalen Musikfest in Chur teil. Dank gutem Probeneinsatz in den letzten Wochen vor dem Fest konnten wir unter der Leitung von Dirigent Peter Hug-Joos ein sehr gutes Resultat erreichen. Auch die Seppmusik spielte in der Markthalle zur Unterhaltung auf, denn Peter Hug-Bürkli liess die Seppmusik ohne etwas zu sagen am Mikrophon zum Spielen ausrufen und es ist gut gegangen. Dirigent Peter Hug-Joos wurde für 18-jährige Tätigkeit als Dirigent geehrt.

In der Generalversammlung vom 3. Dezember 1960 hatten wir die Ehre und die Freude, die ersten 50-Jahrjubilaren unseres Vereins feiern zu können und zwar Lorenz Krättli-Krättli (Sagerlenz) und Hans Bürkli-Hug (Mesmerhans) Beide erklärten, weiterhin dabei zu sein.

Frühlingsfest an der Auffahrt am 11. Mai 1961 mit bunter Unterhaltung und Musikfest am 14. Mai auf dem Festplatz Tuf unter Teilnahme der Musikgesellschaften von Mastrils u. Trimmis. Am Samstag 13. Mai 1961 spielte die Seppmusik zum Tanze auf.

In der Generalversammlung vom 19. November 1961 wurde über das Kapitel "Proben an Samstagen" eine heftige Diskussion geführt, denn die "Ledigen" wollten am Samstagabend frei sein.

Am 16. März 1962 forderte Präsident Anton Schmid auf, mehr zu üben, so kann es nicht weitergehen. Wolfgang Wolf hielt fest, dass er 50 Jahre im Verein sei, aber noch nie eine solche Interesselosigkeit herrschte. Er war der Meinung, das Uniformierungsfest zu verschieben oder den Verein von einsatzflauen Musikanten zu säubern. Hans Geisseler munterte auf, das Uniformierungsfest trotzdem unbedingt durchzuführen.

Am 23. April 1962 weihten wir, verbunden mit einem grossen Dorrfest mit Umzug die zweite (schwarze) zeitgemässe Uniform ein. Gastvereine waren Landquart, Malans, Trimmis und Zizers. Festpräsident u. Festredner war Wolfgang Wolf. Zur Finanzierung der Uniform führte man eine Lotterie durch, es wurde gesammelt, gebettelt und gefestet, sodass am Einweihungstag nur noch eine kleine Restschuld bestand. Geliefert wurde diese Uniform von der Firma Helbling in Rapperswil Helbling und kostete Fr. 12172.--.

Im Bezirksmusiktag im 1962 in Malans führte uns Dirigent Benedikt Schädler zu einem sehr schönen Erfolg. Weniger festlich war das Regenwetter, denn unsere neue Uniform wurde zum zweiten mal nicht eingeweiht, sondern regnerisch eingeweicht.

In der Diskussionsversammlung vom 26. Oktober 1962 war der Probenbesuch zum Thema. Auch Kameradschaft sei wichtig, sagte Dirigent Benedikt Schädler. Wenn andere in gleichen Verhältnissen es auch können, so können wir es auch, meinte Präsident Anton Schmid. Die MG hat Pflichten gegenüber der Gemeinde, sagte Hans Geisseler. In der GV vom 24. November 1962 lobte Präsident Anton Schmid den Verein weil im 1962 im Verein viel geleistet wurde und munterte auf: jetzt geht es wieder aufwärts.

Am 22./23. Juni 1963 besuchten wir das kantonale Musikfest in St. Moritz. Unter der Direktion von Benedikt Schädler erzielten wir einen sehr guten Erfolg.

Am 7. Juni 1964 nahmen wir unter der Direktion von Benedikt Schädler am Bezirksmusikfest in Klosters teil.

Das Musikfest im Sommer 1964 verregnete es an drei Wochenenden hintereinander. Damals wurden die Fester auf einem Festplatz im Freien durchgeführt, was immer mit Wetterrisiko verbunden war. Der Männerchor wirkte am Fest auch mit.

Am 2. August 1964 spielten wir alt-Dirigent Jakob Krättli geb. 7.7.77 in Landquart zum 87. Geburtstag. Er war im 1898 der Gründer-Dirigent.

Am Musikfest vom 9. August 1964 in Pfäfers begleiteten uns die jungen Vazer Tambouren und die Sepplimusk. Am 8. August 1965 nahmen wir an der Fahnenweihe der Musikgesellschaft Pfäfers teil.

An der 100-Jahrfeier vom 16. Mai 1965 in Obervaz, verbunden mit einem Familienausflug, konnten wir Benedikt Schädler u. Paul Lipp als Veteranen mit 25 Musikjahren ehren.

Am 2. November 1965 fand die erste Musikprobe mit Peter Hug statt und am 27. November 1965 wurde er als Dirigent gewählt.

Am Scheibenschlagen am 27. Februar 1966 konzertierten wir zusammen mit dem Männerchor Untervaz und dem Kirchenchor Trimmis (Männerchor), welche Chöre gemeinsam Lieder sangen und ebenfalls durch Peter Hug geleitet wurden.

Vom Kantonalen Musikfest in Domat/Ems vom 11. Juni 1967 durften wir unter der Direktion von Peter Hug einen ausgezeichneten Erfolg mit grosser Freude nach Hause nehmen. Unser Ehrenveteran Lorenz Krättli (Sagerlenz) war sichtlich stolz auf seine Vazer Musik.

Am 5. Februar 1967 folgten wir der Einladung der Musikgesellschaft Sargans, machten am dortigen Fasnachtsumzug mit und brachten "Fasnachtserfahrungen" mit nach Hause.

In der GV vom 18. November 1967 wurde beschlossen, einen Vereinspräsidenten von ausserhalb des Vereins zu suchen. Am 5. März 1968 wurde dann Hans Joos-Bürkli (Stickerhans) als Präsident gewählt, welcher früher schon Paukist und Präsident war.

70-Jahrjubiläum mit Fahnenweihe in Tuf: Der im März 1968 neu gewählte Präsident Hans Joos-Bürkli nahm die Organisation des 70-Jahrjubiläums und die Fahnenweihe rassic an die Hand. Er war recht zapplig geworden, denn die neue Fahne war erst am Samstag 29. Juni 1968 per Express in Untervaz eingetroffen. Ein Fahnenweihefest

ohne Fahne wäre ihm schon peinlich gewesen. Am 29./30. Juni 1968 weihten wir die neue Vereinsfahne mit einem frohen Fest ein und feierten gleichzeitig das 70-Jahrjubiläum. Fahnenpaten waren Joh. Georg Alig und Sternwirtin Marie Plattner. Als Patensektion amtierte u. festete wacker die Musikgesellschaft Obervaz mit. Gemeindepräsident Heinrich Fischer hielt eine schwungvolle Festrede.

Vom 11.-13. Juli 1968 führte die Schützengesellschaft und die Musikgesellschaft gemeinsam beim Schützenstand ein tolles Dorffest durch.

Am 24./25. August 1968 nahmen wir an der Uniformweihe der Musikgesellschaft Rheinau teil. Es war ein "belebtes" Fest. In Rheinau spielten die Untervazer Hans Hug (Müllers) und Kaspar Joos (Spinis) mit. Die junge Vazer-Tambourengruppe Ludwig war auch dabei.

Im 1969 übten Urban Joos und Ewald Castellazzi in der Kirchgass daheim in der Stube den Wänden nach hinterkeinander marschierend Marschmusik. Präsident Hans Joos-Bürkli meinte dazu, "mit euch stimmt etwas nicht mehr".

Am Bezirksmusiktag in Küblis vom 18. Mai 1969 erreichten wir mit einem 2. Klasstück unter der Direktion von Peter Hug einen sehr erfreulichen Erfolg.

In der Generalversammlung vom 6. November 1970 beschloss der Verein auf Vorschlag und Wunsch von Dirigent Peter Hug, dass eine "Demokratisierung" mit "Aufgabenverteilung" im Verein praktiziert werden soll. Dies bedeutete, dass alle Mitglieder Aufgaben und Funktionen im Verein übernehmen und zwar ganz nach ihren Fähigkeiten und Interessen z.B. Registerchef, Jungbläserleiter, Durchführung Lotto, Propaganda, Notenarchiv, Festeinrichtungen, Redner, Sänger, Kamerad sein etc. Der Dirigent erwartete von jedem, was in seinen Kräften lag, für den Verein zu tun. Diese organisatorische Aufgabenverteilung wirkte sich auf viele Jahre belebend aus.

Ein weiterer sehr erfreulicher und unvergesslicher Höhepunkt in musikalischer und kameradschaftlicher Hinsicht brachte uns mit Dirigent Peter Hug-Röllli das Eidgenössische Musikfest vom 19./20. Juni 1971 in Luzern. Bei guter Vorbereitung erreichten wir in den für uns nicht leichten Vortragsstücken von Paul Huber und der Marschmusik je vorzüglich. Mit jugendlichem Elan spielte Wolfgang Wolf im Alter von 74 Jahren in der Marschmusik das 1. Tenorhorn.

Am Kantonalen Musikfest in Samedan am 10./11. Juni 1972 durften wir erneut Freude erleben, denn das Kampfgericht attestierte unserem Verein, dass unsere Vorträge vom Schönsten waren, wo in der 3. Kategorie an diesem Fest zu hören waren. In der Generalversammlung vom 15. November 1969 wurde die Aufnahme von Jungbläserinnen noch mehrheitlich abgelehnt. Präsident Hans Joos wünscht, dass im nächsten Jahr der gute Probenbesuch auf 100% steigt.

Am 6. September 1972 fasste der Verein den Beschluss, zukünftig auch Frauen in den Verein aufzunehmen. Als erste Frau setzte sich Elisabeth Fuchs in die "Männerreihen", aber bald folgten mehrere.

#### Neuinstrumentierung und 75-Jahrfeier 2./3. Juni 1973:

Im Laufe der Jahre musste der Instrumentenbestand immer wieder repariert, ergänzt und ersetzt werden. Es entstand daher ein Durcheinander von alten und neuen, von diversen Modellen und Fabrikaten. Dies musste gezwungenermassen zu einer vollständigen Neuinstrumentierung führen. Aber auch hier wieder die Frage: wo das Geld hernehmen? Schon vor einigen Jahren wurde zu diesem Zweck ein Fond angelegt. Mit Volksfesten, Tombolas, Lottos, Gemeindewerk etc. wurde ein ordentlicher Betrag zusammengebracht. Aber es fehlte noch viel, doch an Helfern mangelte es nicht. Die Gemeinde und die Bündner Cementwerke AG leisteten grosse Beiträge. Dazu kam die Unterstützung der hiesigen Bevölkerung und auswärtiger "Vazer-Bürger". Die Musikantenfrauen mit der "Katzenaktion" (aus Handtüchern gebastelte Stofftiere) haben viel mitgeholfen. Diese "Katzenaktion" sei erwähnt, weil sie in emsig-freudiger Teamarbeit der Frauen der Musikanten hinter den Kulissen vor sich ging und einen Reinerlös von über Fr. 5000.-- einbrachte.

An der Auffahrt Donnerstag 31. Mai 1973 und Samstag/Sonntag 2./3. Juni 1973 war es soweit. Mit Festansprachen von OK-Präsident Reto Wolf, Festpräsident Anton Schmid und Gemeindepräsident Heinrich Fischer konnten wir in einem gross angelegten Festprogramm die neuen Instrumente einweihen und die 75-Jahrfeier begehen. Gastvereine waren die Musikgesellschaften Hellbühl/Luzern, Pfäfers, Trimmis, Zizers und Vättis. Ein mit viel Engagement zusammengestellter Festumzug zeigte "alte Vazerbräuche" zur Schau. 32 Blasinstrumente Marke Besson, 2 Ventilposaunen Marke Haag, Cinellen und Konzerttrommel von Herman Haag, Kreuzlingen wurden bei Kosten von Fr. 46'086.-- angeschafft. In der Chronik der Festbroschüre 1898-1973 zum 75-Jahrjubiläum und Neuinstrumentierung schreibt der Chronist Wolfgang Wolf: "Nun aber, so hoffe ich, beginnt ein neuer Abschnitt. Die Musikgesellschaft geht mit Zuversicht und Schneid in die Zukunft. Sie wird die moralische Verpflichtung gegenüber allen, die geholfen haben und der ganzen Gemeinde erfüllen. Das bin ich sicher. Darum fleissig in die Proben kommen und üben, üben. Dem Dirigenten Peter Hug-Röllli wünsche ich weiterhin viel, sehr viel Geduld und der Erfolg wird nicht ausbleiben."

Freundschaftlich nahmen wir, verbunden mit einem Verkeinsausflug, am 1./2.9.73 am Musikfest in Hellbühl/Lu teil.

Am kantonalen Musikfest 1975 in Lenzerheide hatten wir mit dem für unseren Verein recht anspruchsvollen Wettstück grossen Erfolg und durften am Abend auf dem Dorfplatz daheim ein "Vorzüglich" mitteilen. In der Marschmusik machten die Musikantenkollonnen- und Reihen "Kurven", dann am Vorabend ist wacker gefestet worden, was der Dirigenten erst nachträglich zu Ohren bekam.

Am 2. Mai 1976 hatten wir die Ehre, den in Untervaz tagenden Veteranen des Bat.Spiels 193 ein Konzert geben zu können. Auch Untervazer Militärtrompeter waren dabei und ihr Spielführer Luzi Bergamin schenkte als Dank unserem Verein zwei von ihm komponierte Musikstücke.

Am 17./18. Juni 1977 weilten wir bei der Musikgesellschaft Rheinau und "halfen", ihr 70-Jahr Jubiläum mit Gartenfest zu feiern, wobei das heftige Gewitter dem Fest nur noch mehr "Feststimmung" verliehte.

Am Dorfmusikfest mit Zelt vom 2./3. Juli 1977 war die Musikgesellschaft Flims als Gastverein dabei. Die Beziehung der MG Flims entstand durch unser Musikmitglied Hamy Ragetli. In Flims gaben wir bei anderer Gelegenheit ein Konzert. Ein kritischer Zeitungsschreiber lobte unsern Verein zu diesem Konzert.

Weil die Umwelt und die Mode sich laufend ändern, wird alles Neue wieder alt. So erging es der im Jahre 1962 angeschafften schwarzen Uniform. Sie wurde alt, abgetragen und war nicht mehr zeitgemäss. In den Tagen vom 2. bis- 4. Juni 1978 kleideten wir uns mit einem zünftigen Fest, verbunden mit dem 80-Jahrjubiläum, mit der neuen (dritten, roten) Uniform ein und präsentierten das neue Kleid in einem grossen Festumzug mit Stolz der Dorfbevölkerung und den Festbesuchern. Die neue von der Tuchfabrik Truns gelieferte Uniform kostete rund Fr. 30'000.--.

Mit der Neuinstrumentierung im 1973 erhoffte man neue Impulse und Initiative um weitere Fortschritte zu machen. Chronist Wolfgang Wolf hält in der Chronik zur Neuuniformierung 1978 fest, dass dies auch eingetreten ist. Die Mitgliederzahl stieg. Auch jungen Damen interessierten sich und einige sind eingetreten und es gefällt ihnen sehr gut.

Am 24. Juni 1979 besuchten wir mit dem neuen Dirigenten Raimund Alig das kantonale Musikfest in Klosters. Erneut durften wir einen sehr beachtlichen und aufmunternden Erfolg mit nach Hause bringen.

Ein besonderes Erlebnis war der Vereinsausflug nach Muotas Muraigl vom 9. September 1979. Die Musikantenfrauen, Freindinnen, Eltern und Kinder, 70 Personen, reisten in froher Fahrt, bei schönstem Wetter, frohgelaunt und begleitet mit einer Ländlermusik mit der RhB ins Engadin.

Ab 1980 wurde im Frühjahr alljährlich Gemeindewerk geleistet. Dies diente zur Geldbeschaffung.

Alle elf in der Generalversammlung 1980 Vorgeschlagenen lehnten eine Wahl als Präsident "dankend" ab. In dieser aussichtslosen Lage stellte sich dann aber Vice-Präsident Paul Geissmann zur Wahl und wurde einstimmig mit Applaus gewählt.

13./14. Juni 1981 Sommerfest, Gastvereine: Zizers, Pfäfers, Obersaxen, Galakonzert Bürgermusik Flums.

Am Vereinsausflug vom 4. Mai 1981 in Plasselb/FR wurden wir sehr gastfreundlich aufgenommen. Zitat aus der Zeitung: "Ein beeindruckendes Fest der Freundschaft." Von abends 10 Uhr bis Sonntag Morgen und am Sonntagvormittag sangen wir ein Lied nach dem andern und mit dem Lied "Träumen von Bernina" wagten wir uns sogar noch auf die Bühne. Vom 22.-24. April 1983 besuchte uns dann der Musikverein Plasselb/FR in Untervaz.

Das Kantonale Musikfest in Flims vom 12. Juni 1983 war für unseren Verein ein voller Erfolg. Im Festbericht stand zu lesen: "Da ist ein Dirigent am Werk, der seinen Weg machen wird, herzliche Gratulation des Jury", womit Dirigent Raimund Alig gemeint war.

Am 20. Mai 1984 nahmen wir am Bezirksmusikfest in Trimmis teil. Unser Musikvortrag, welcher in der 2. Kategorie lag und für unseren Verein an der obersten Grenze lag, gelang unter der Stabführung von Raimund Alig aufs beste.

Am 7./8. Juli 1984 führte uns der Glacier-Express nach Poschiavo und ins Veltlin in die Weinberge der "Triaccas". Es waren zwei erlebnisreiche Tage. Spezialitäten waren die Pizzokels, und der Grappa dazu.

Am 2. Juni 1985 nahmen wir als Gastverein am Bezirksmusiktag in Felsberg teil. Unser Ehrenveteran Lorenz Bürkli-Bürkli sah dies als Geschenk und Dank und drückte sich so aus: "50 Jahre Mitglied einer Musik sein heisst, unerfreuliches überwinden, viel Freizeit sinnvoll gestalten und recht viele Stunden der Kameradschaft und Freude zu

erleben. Er verabschiedete sich mit einem herzlichen Dank vom aktiven Vereinsleben, im Bewusstsein, einem Verein angehört zu haben, der ihm sehr viele schöne Stunden bereitet habe."

Am 27./28. Juni 1987 besuchten wir das kantonale Musikfest in St. Moritz. Unter der Leitung von Dirigent Werner erreichten wir einen sehr guten Erfolg.

Am 11. Oktober 1987 hatten wir die Ehre, mit OK-Präsident Hans Geissler und Veteranen-Obmann Benedikt Schädler den kantonalen Veteranentag in Untervaz durchführen zu können. Ueber 500 Veteranen tagten in Untervaz und wurden in der Mehrzweckhalle unter Lob der Veteranen und des Vorstandes des Kantonlen Veteranenbandes bestens verpflegt und bewirtet.

Am 28./29. Mai 1988 feierten wir das 90-Jahrjubiläum und weihten die neuen Instrumente der dritten Gesamtinstrumentierung ein. Das Geld für die neuen Instrumente war schon vor dem Fest beisammen. Spenden, Beiträge Fr. 128'650.--; Erlös Fest Fr. 10'300.--. Die Instrumentierung kosteten Fr. 11'650.--. In den erfreulich grosszügigen Spenden u. Beiträge von Fr. 128'650.-- sind enthalten: Gemeindebeitrag Fr. 50'000.-- Geschäfte/Firmen Fr. 19'000.--, Kanton Fr. 9'400.--. Anschaffung 47 Instrumente in Fanfarbesetzung. Marken: Getzen, Bach, Jupiter, Besson. Am Fest wirkten die Musikgesellschaften Ilanz, Jenaz, Pfäfers, Zizers, Trimmis, Tambouren Untervaz mit und die Stadtmusik Chur bot am Samstagabend unter der Leitung von Direktor Raimund Alig ein Galakonzert.

"Die Musik öffnet viele neue Wege, sie verbindet die Musikanten zu einer erlebten Gemeinschaft, sie verleiht Ein- und Unterordnung, sie fördert Leistung u. Verantwortung, sie vermittelt Freude: Viva la Musica", führte OK-Präsidenten Marcus Cavelti in seiner Ansprache aus.

Die in der Neuinstrumentierung im 1973 angeschafften Instrumente wurden der Jungbläserausbildung zur Verfügung gestellt

Die Vereinsreise vom 2. bis 4. September 1988 führte uns nach Pressath/Deutschland und wir feierten dort mit der Stadtkapelle Pressath ihr 70Jahre-Jubiläum. Mit Blasmusik, Alphörnern, Schwyzerörgali und Gesang zeigten wir unseren Gastgeberern Schweizerfolklore und schmiedeten ein Freundschaftsband. Am 22. bis 24. Juni 1990 waren die Musikverein aus Pressath bei uns in Untervaz.

Am 5./6. September 1992 weilten wir erneut bei unseren Musikfreunden in Pressath in der Oberpfalz. Zum "Bayrisch - Bündnerischen" Musikabend brachten wir unter der Leitung von Vice-Dirigent Peter Hug mit unseren Musikvorträgen viel "Schwung" in den Abend.

Im Bezirksmusikfest in Maienfeld am 11. Juni 1989 spielten wir in der 2. Kategorie unter der Leitung von Dirigent Werner Bär mit sehr gutem Erfolg.

Zur Ehrung unserer treuen Mitglieder Paul Lipp und Benedikt Schädler nahmen wir am Jubiläums- und Neuinstrumentierungsfest vom 27. Mai 1990 der MG Bonaduz teil, denn sie wurden zu Kantonalen Ehreveteranen (50 Jahre) ernannt und geehrt.

In der Vorstandssitzung vom 15. Mai 1990 wurden Zweifel geäussert, ob das Vereinsklima noch in Takt ist. Das alljährliche "Tief" nach dem Winterkonzert gab zu Diskussionen Anlass.

Ein besonderes Ereignis war die Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest in vom 29./30. Juni 1991 in Lugano mit Dirigent Werner Bär. Insbesondere bei der Marschmusik brillierte unser Verein mit 93 (von 100 möglichen) Punkten mit einem ausserordentlich erfreulichen Erfolg. Im Expertenbericht steht: "Sowohl der akustische wie auch der optische Eindruck war weit über dem Durchschnitt". Die MGU hat am Wochenende vom 30. Juni 1991 die gesamtschweizerisch höchste Punktezahl der 3. Kategorie in Brassband erreicht. Fernseh-DRS zeigte unseren Verein am Bildschirm als Marschmusiksieger dieses Wochenendes in der 3. Kategorie

Am kantonalen Musikfest in Felsberg vom 21. Juni 1992 erreichten wir mit Dirigent Felix Bärtsch in beiden Vortragsstücken einen sehr guten Erfolg. Insbesondere die musikalische Gestaltung, der Rythmus und der Chorklang wurde vom Fachjury lobend hervorgehoben.

Am Bezirks-Marschmusiktag in Klosters vom 20. Juni 1993 begleiteten wir mit dem Marsch "Freude zur Musik" unsere Veteranen Ewald Castellazzi mit 25 Jahren und Anrnold Castellazzi sowie Josef Vogel mit 35 Jahren.

Am 12. Juni 1994 im Bezirksmusikfest in Zizers zeigten wir mit dem Marsch "San Carlo" unser Können. Der zum kantonalen Veteranen geehrte Urban Joos geniesst seine ihm zu diesem Anlass geschenkte Tabakpfeife bei jedem Musikfest mit besonderem Genuss.

Der Vereinsausflug ins Elsass vom 24./25. Juni 1995 bleibt uns unvergesslich, es war samt dem elsässischen Weisswein wunderschön.

Am 28./29. September 1996 führte die Reise auf die Rigi, wo wir zur Feier des 125-Jahrjubiläums der Rigibahn als Festmusik aufspielten.

Am 23. Juni 1996 ehrten wir durch die Teilnahme an der 100-Jahrfeier der Musikgesellschaft Cazis und am Abend bei einem prima Spaghettiesse im Sternen unsere Veteranen Hans Geisseler mit 50 Jahren, Mario Fischer und Paul Lipp mit 25 Jahren.

Am 29. Juni 1997 nahmen wir mit Dirigent Andy Fischer am Kantonalen Musikfest in Davos teil. Im Expertenbericht wurde die gute Interpretation hervorgehoben und festgehalten, dass alle Disziplinen einen guten Ausbildungsgrad aufweisen.

#### **6. 100-Jahrfeier 1898 - 1998**

Bereits in der Generalversammlung 27. August 1994 wurde für die 100-Jahrfeier mit Neuuniformierung im 1998 ein Organisationskomitee bestellt. Das Präsidium des Organisationskomitees übernahm Markus Bürkli-Wolf.

Der zum 100-Jahrjubiläum komponierte Marsch "Am Calanda zua", unter der Verwendung der Dichterworte des Vazerliedes von Pater Gaudenz Wolf, stammt von Dirigent Andy Fischer.

Untervaz, April 1998

Chronist

Peter Hug-Röllli

Flumisgasse 10, Untervaz

Quellen:

Protokollbücher 1910-1922, 1940 bis 1998 (Protokolle fehlen von 1898-1910 und 1922-1940).

Chronist Wolfgang Wolf-Bianchi

Aufzeichnungen (Tagebücher und Festführersammlung von Peter Hug-Bürkli u. Peter Hug-Röllli

Mündliche Ueberlieferungen von ehemaligen Musikmitgliedern und alten Einwohner/Innen.

Gemeindearchiv, Gemeindearchivar Kaspar Joos-Wey

Musikalische Hinterlassenschaft von Gründerdirigent Jakob Krättli-Krättli (Lehrerjoggi)